

Concordia Theological Monthly

Continuing

LEHRE UND WEHRE

MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK

THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

Vol. IV

August, 1933

No. 8

CONTENTS

Page

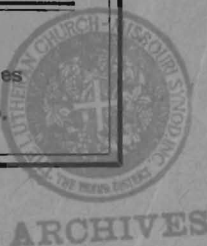
Rede bei der akademischen Schlussfeier des Seminars in St. Louis am 7. Juni 1933. L. Fuerbringer	561 ✓
Objective Justification. Th. Engelder	564 ✓
Wie muss Gottes Wort gepredigt werden, damit Glaube entstehe in den Herzen der Zuhoerer? F. Pieper	577 ✓
Demoniacal Possession. Theodore Graebner	589 ✓
Lutherworte ueber Einigkeit und Unionismus. P. E. Kretzmann	603 ✓
Die Hauptschriften Luthers in chronologischer Reihenfolge Address at the Funeral of Rev. G. A. Gullixson. S. C. Ylvisaker	610 ✓
Dispositionen ueber die altkirchliche Epistelreihe	615
Miscellanea	622
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches	625
Book Review. — Literatur	633

Ein Prediger muss nicht allein *weden*, also dass er die Schafe unterweise, wie sie rechte Christen sollen sein, sondern auch daneben den Woelfen *wehren*, dass sie die Schafe nicht angreifen und mit falscher Lehre veruehren und Irrtum einfuehren. — *Luther*.

Es ist kein Ding, das die Leute mehr bei der Kirche behaelt denn die gute Predigt. — *Apologia, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound, who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVES

Book Review. — Literatur.

Die Johannesbriefe. Von D. F r i e d r i c h B ü c h s e l, o. Professor der Theologie an der Universität Kofstod. Leipzig, 1933. U. Deichertſche Verlagsbuchhandlung D. Werner Scholl. 102 Seiten 7×10. Preis, geheftet, RM. 3.20; gebunden: RM. 4.50. ✓

Dies iſt ein Band des theologifchen Handkommentars zum Neuen Teſtament, mit Text und Paraphraſe, bearbeitet von Althaus-Erlangen, Appel-Kieße, Bauernfeind-Lübingen, Büchſel-Koſtack, Deißner-Greifswald und andern. Es kann kein Zweifel darüber ſein, daß die johanneiſchen Schriften, wichtig wie ſie ſind, für das Verſtändnis des Neuen Teſtaments und der Lehre Jeſu von der größten Bedeutung ſind. Während es viele gute Auslegungen des Johanneſebangeliums gibt, ſo iſt doch die Zahl der wirklich gebiegegen Kommentare zu den Briefen des Jünglingsapoftels gering. Wir begrüßen darum dieſen eben erſchienenen Handkommentar mit Freuden. Er iſt im großen und ganzen vom konſervativen Standpunkt aus geſchrieben und kann darum von Theologen mit Segen gebraucht werden, wenn auch viele Ausführungen nicht adäquat ſind, wie z. B. die über den Antichriſten. Wichtig und intereſſant ſind die Exkurſe, die unter anderm folgende Themata behandeln: Die Bezeichnungen Jeſu; Die Wahrheit bei Johannes; Die Geburt aus Gott; Furcht und Liebe; Das Comma Iohanneum. Die philoſogifchen und hiſtoriſchen Ausführungen ſind in der Regel zutreffend; manchmal trifft der Verfaſſer den Gedanken des Apoſtels wie mit einem Schlaglicht. Wir wünſchen ſehr, daß dieſe und ähnliche Kommentare unſere Paſtoren zum eiſrigen Studium des neuteſtamentlichen Grundtextes anſpornen möchten.

B. C. K r e ſ z m a n n.

Die Eſchatologie des Reiches Gottes bei Jeſus. Eine Studie über den Zusammenhang von Eſchatologie, Ethik und Kirchenproblem. Von H e i n z - D i e t r i c h W e n d l a n d, Dr. theol., Privatdozent der Theologie an der Universität Heidelberg. Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. 1931. 255 Seiten 7×10. Preis: M. 10; gebunden: M. 12.

Was dieſem Werk einen beſonderen Wert verleiht, iſt das Bemühen des Verfaſſers, nicht nur ſeine eigenen Gedanken über die Lehre Jeſu vom Reich Gottes zur Darſtellung zu bringen, ſondern ſich auch mit der ganzen einſchlägigen, auf ſogenannter wiſſenſchaftlicher Forſchung beruhenden Literatur, die ungeheure Dimensionen angenommen hat, auseinanderzuſetzen. Wir können dem theologifch gebildeten Beſteller des Buches allerdings keine leichte Lektüre verſprechen; aber er wird finden, daß die nicht unbedeutende Geiſtesarbeit, die er beim Studium dieſes Buches verrichten muß, ſich verlohnt, indem ſo manche Anſchauungen, die in der wiſſenſchaftlichen Theologie jetzt eine Rolle ſpielen, hier erklärt und beurteilt werden. Er wird hier wenigſtens in etwas bekannt gemacht mit Anſichten, die vertreten werden von Männern wie Bultmann, Schlatter, Zeltke, Windiſch, Glöge, Hirsch, Holl und andern. Was unſers Heilandes Verkündigung betrifft, ſo ſieht es unſerm Verfaſſer feſt, daß danach „das kommende Reich Gottes die Herrſchaft Gottes iſt“. „Das Naherkommen der Herrſchaft der Himmel (Matth. 4, 17) bedeutet das machtvolle Eingreifen Gottes vom Himmel her.“ (S. 15.) „Das Reich Gottes iſt ein Geſchehen, ja mehr, ein Handeln, eine Tat Gottes.“ (S. 16.) Wie ſchon aus dieſen Sätzen hervorgeht, iſt des Autors Meinung, daß

das Reich Gottes eigentlich noch in der Zukunft liegt. „So lange muß das ewige Reich als zukünftiges Reich erscheinen, als dieser Thron noch in Geltung steht. Das ewige Reich ist zwar ‚da‘ im Sinne seines ewigen Seins, seiner Überzeitlichkeit. Aber es ist, als wenn es eine Mauer noch von der gegenwärtigen Welt trennte. Erst wenn es heraufstürmend diese Scheidewand durchbricht, erfüllt es die Zeit, kommt es aus seiner Überzeitlichkeit zur Endzeitlichkeit und Vollzeitlichkeit.“ (S. 33.) Hiermit haben wir unser Erachtens die Grundgedanken dieses Werkes angegeben. Gar häufig fanden wir uns beim Lesen des Buches ganz einverstanden mit den Aufstellungen des Verfassers. Daß die Predigt vom Reiche Gottes, wie sie aus Jesu Mund erschallt, einen eschatologischen Hintergrund hat, indem er die Blicke seiner Zuhörer auf die kommende Vollendung richtet, welcher unvoreingenommene Leser der Evangelien könnte das bestreiten? Auch stimmen wir dem Verfasser freudig bei, wenn er den Monergismus der Gnade Gottes vertritt; so wenn er schreibt: „An dieser Gerechtigkeit im Reiche Gottes teilhaben können ist Gabe und Gnade Gottes. Ein Zwiespalt, ein unverföhntes Nebeneinander von Gerechtigkeit und Gnade — als könne man etwa mit der Güte Gottes an seiner Gerechtigkeit vorbeikommen oder als verdunkele die Gerechtigkeit Gottes seine Güte —, wird in der Botschaft Jesu hier nicht und nirgends sichtbar. Der gerechte Gott fordert den Sünder zur Buße, aber er gibt auch dem Bußfertigen seine Gerechtigkeit. Der Zöllner, der spricht: ‚Gott, sei mir Sünder gnädig!‘ geht ‚gerechtfertigt‘ (*δεδικαιομένως*) hinab in sein Haus, Luf. 18, 9—14.“ (S. 73.) „Die Frage, warum die Offenbarung diesem Petrus gegeben ist, bleibt ebenso unbeantwortbar wie die Frage, warum Jesus diese Jünger und nicht andere berufen hat. Nicht auf dem Warum und Wieso, sondern auf der Tatsächlichkeit des göttlichen Willens, welcher sich selbst bestimmt, und den Ereignissen, in denen er zum Menschen kommt, ruht der Blick des Evangeliums. Man mag es seine Grenze nennen, aber es ist auch seine Keuschheit und seine Größe. In der Heilsgeschichte kommt wie in der Schöpfung alles darauf an, die Werke Gottes zu sehen, anstatt sich in das Warum zu verlieren.“ (S. 168.)

Wir können jedoch nicht sagen, daß die Beweisführung des Autors für die Gleichung „Reich Gottes = Herrschaft Gottes“ uns überzeugt hätte. Gewiß läßt sie sich an vielen Stellen, wo der Ausdruck vorkommt, trefflich anbringen; doch gibt es auch Aussprüche, wo sie nicht befriedigt, z. B. Matth. 25, 34 und Luf. 16, 16. Die letztere Stelle widerspricht auch der Ansicht, daß das Reich Gottes hauptsächlich als etwas Zukünftiges angesprochen werden muß. Man denke ebenfalls an Joh. 3, 5. Doch können wir die hier in Betracht kommenden wichtigen exegetischen Fragen nicht erörtern. Wir teilen die Überschriften der vier Kapitel mit, um in etwas die Fülle der hier behandelten Gedanken anzudeuten: 1. Gottesgedanke und Gottezherrschaft. 2. Die „Ethik“ des Reiches Gottes. 3. Das Reich Gottes als Gemeinschaft (Jesus und die Kirche). 4. Der Messias des Reiches Gottes. Zum Schluß: Das Buch atmet durchweg positives Christentum, wenn es auch dem Unglauben nicht mit dem ernststen, gewaltigen „Es steht geschrieben!“ sondern mit wissenschaftlichen Rücksichten entgegentritt und die modernen Christusfeinde allzuglimpflich behandelt.

W. A r n d t.

Christian Unity in Practise and Prophecy. By *Charles S. Macfarland*.
The Macmillan Company, New York. 1933. 396 pages. Price, \$2.75.

The author of this book is the General Secretary Emeritus of the Federal Council of the Churches of Christ in America. For twenty-five years he has been constructively active in bringing about a closer union

between the different denominations of America. During this time he has studied the problem of church union from every angle with great diligence. Some years ago he published *The Progress of Church Federation*. He has moreover collaborated with others in the writing of the following books: *Christian Cooperation and World Redemption*, *The Church of Christ in Council*, and *Christian Unity at Work*. Two of his books have been translated into French and one into German. He is also one of the editors of the *Corpus Confessionum*, an encyclopedia of the creeds of the churches. Few men could speak upon union, cooperation, and federation of churches with better understanding of actual conditions than Dr. Macfarland. Nor will you be disappointed when you read his chapters. Whenever he speaks of actual conditions, he is fair, truthful, and illuminating. There are twelve chapters, eight appendices, a bibliography, and a very complete and exact index. The heading of the chapters will give our reader a fair opinion of the contents of this volume. Following his foreword, the first chapter is devoted to the statement of the problem, *i. e.*, a discussion of the present situation and the purpose of his study in this field. The second chapter is a historical review of this movement from the time of Jesus to the post-Reformation period. In the third he discusses the influences for and against unity and its genesis in the United States. He gives considerable space in this chapter to the Evangelical Alliance. He then devotes two chapters to the progress of unity in the United States. Federal unity is stressed in these chapters. Then there are three chapters on world unity in Foreign Missions, Home Missions, and a discussion of what is called comity. The eighth chapter is devoted to a discussion of the World Conference on Faith and Order. Then the author found it necessary to turn to the discussion of some present practical problems and difficulties, which he does in the ninth chapter. The tenth chapter is devoted to the different large bodies of Christendom and their attitude towards union and unity. In this chapter he also discusses the attitude of the Lutherans, inclusive of that of the Missouri Synod (p. 190). His statements there are fair and truthful. He speaks without acrimony or prejudice. In discussing the Roman Catholic Church and the Pope's attitude, he gives utterance to his hopelessness in effecting any union with the Pope or his adherents. The last two chapters are devoted to the future of unity and the expectations that we may entertain. The appendices consist of documents, such as The Message of the International Missionary Council, Jerusalem, 1928; The Message of the Universal Christian Conference on Life and Work, Stockholm, 1925; The Message of the World Conference on Faith and Order, Lausanne, 1927; Statement of the United Lutheran Church in America, 1920; Report of the Lambeth Conference, 1930; Statement of the Eastern Orthodox Delegates at Lausanne, 1927. The bibliography mentions thirty-one publications. The author is hopeful. He writes: "The world is drawing together politically and socially with a deepening realization of a common destiny and consequent interdependence. Coincident with this there should be a growing sense of the need of common spiritual forces. A new social order is seeking and gradually finding its world-wide way. The need of a new Christian order of commensurate dimensions to bring spiritual forces to bear upon this new social order is apparent to every thinking man and woman."

As has been said of Foreign Missions in connection with the Laymen's Inquiry, the future of the Christian Church itself depends in the largest measure upon the fulfilment of its manifest mission in union." There is no doubt that he feels kindly toward the Lutheran Church; but, after all, he is a thoroughgoing unionist. He likes the indefinite expression, he favors the emasculated, hazy interweaving of Scriptural phrase with philosophical vocabulary, so arranged that a dozen or more persons of divergent views may claim them as expressions of their own convictions. He rejoices that we may all join in singing "Lead, Kindly Light" and John Greenleaf Whittier's "Dear Lord and Father of Mankind, Forgive Our Feverish Ways." We do not expect Dr. Macfarland and men of his trend of mind to be our guides in the matter of church union and unity; but if we wish to have exact information concerning the past and current movements towards greater church union and church federation, his book will supply what we want.

M. SOMMER.

Martin Luther: The Formative Years. Being the Story of the First Thirty-Four Years of His Life. By *Barend Klaas Kuiper*. Wm. B. Eerdmans Publishing Co., Grand Rapids, Mich. 1933. 298 pages, 5½×8. Price, \$2.00.

It was a distinct pleasure to read this new biography of Luther, and both the author and the publishers are to be congratulated on having had the courage to place the book on the market at this time. It is true that we have many biographies of Luther, quite a few of which are exhaustive in their treatment. It is also true that the formative years of Luther's life have been treated only in recent years by Boehmer in German and by Fife in English. But for all that, this book is a distinct contribution to the literature on Luther. It is clearly based on very exhaustive studies, although the author does not exhibit his scientific apparatus in either footnotes or an appended bibliography, referring only to Boehmer, Fife, Kuyper, and Smith as offering source material. The entire presentation is in a most interesting, sprightly style, with so many apt illustrations from the writings of Luther, especially from his letters, that the reader is carried along with the narrative and feels a reluctance to lay aside the book before he has finished the last chapter. The occasional *excursus* into contemporaneous history greatly facilitate the understanding of the whole period in which Luther lived. — We noted only a few small *naevi*. Hans Luther, former president of the German Reichsbank, is not a direct descendant of Luther, as stated on page 33, for the descendants of Luther, in the male line, have been extinct since 1759. On page 36 the author seems to speak of a restoration of all things, both of those which are in heaven and of those which are on earth. On page 120 the author denies that the Bible was a forbidden book. It certainly was, at least to the laity, ever since the edict of Charles IV in 1369. On page 194 the statement is made that Luther was inaugurated as professor three *weeks* after his promotion to the doctorate. It should be three *days*, since his promotion to the doctorate took place on October 19, 1512, and his reception into the senate on October 22. But these small faults do not cover more than eight lines in the entire book and certainly do not interfere with its excellence. We recommend the monograph to all our readers.

P. E. KRETZMANN.

Gospel Dawn in Africa. A Brief History of Protestant Missions in Africa. Illustrated. By *H. Beiderbecke*, formerly missionary to the Herero, Southwest Africa. Retold in English by *E. F. Bachmann*, pastor of the Mary J. Drexel Home and Motherhouse of Deaconesses, Philadelphia, Pa., and *J. F. Bornhold*, pastor of St. Luke's Evangelical Lutheran Church, New Rochelle, N. Y. The Lutheran Book Concern, Columbus, O. 194 pages, $5\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2}$. Price, \$1.25. Order from Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

For everybody who wishes to inform himself quickly on the mission-work the Christian Church has done and is doing in Africa this book constitutes an excellent guide. At no point is the presentation exhaustive. It is merely a sketch that is here offered to us, but one that is comprehensive. Since the author himself served as missionary in the Dark Continent, his statements possess the authority which is lacking when books on missions are written which rest entirely on the descriptions and narratives of others. Owing to the fact that a sketch is presented and not a detailed treatise, the reader will here not find, for instance, a chapter in which the whole story of the work of Livingstone in Africa is told. But the chief data pertaining to the endeavors of this remarkable man in Africa are included. Little incidents which help to give color to the narrative are not lacking. The author has been careful to submit statistics on the work done in the various countries of Africa, a feature for which the busy pastor, when he is looking for material for mission lectures, will be grateful.

W. ARNDT.

Wie predigen wir Rechtfertigung, Versöhnung, Heiligung? Von Landesbischof D. J h m e l s. Studien der Luther-Akademie. Viertes Heft. Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. Preis: 90 Pf., kartoniert.

Diese Lehrstücke werden in ihrer Wichtigkeit und in ihrem Verhältnis zueinander in feiner Weise dargelegt, indem dabei gezeigt wird, wie der Prediger in feiner Darlegung Gesetz und Evangelium zu handhaben hat. „Man möchte ja vermuten, daß das Wort von der Rechtfertigung überall im Mittelpunkt der lutherischen Predigt stehen werde. Man wird das aber schwerlich behaupten können. Vielmehr ist gerade heute die Gefahr da, daß diese Zentralfrage unter den scheinbar brennenden Tagesfragen zurückgedrängt wird. In Wirklichkeit wird aber lutherische Predigt daran erkannt werden müssen, daß das Wort von der Rechtfertigung tatsächlich ihren Mittelpunkt bildet.“ (S. 5.) „Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit sich selber. . . . Nun kann es nur darauf ankommen, diese Gerechtigkeit im Glauben zu ergreifen, daß sie meine Gerechtigkeit wird.“ (S. 7.) „Mit Recht hat man erinnert [bei der Lehre von der Heiligung], daß hier der Grundunterschied römischer und evangelischer Sittlichkeit zutage trete. Dort geschehe der Wille Gottes um Dank und Lohn, nach evangelischer Auffassung aus Dankbarkeit.“ (S. 21.) Es werden auch die bekannten pastoralen Anweisungen, z. B. betreffs der Hausbesuche, der rechten Benutzung der Privatbeichte usw., ernstlich eingeschärft. Manchen Urteilen in dieser Schrift können wir nicht beistimmen, z. B. daß ein Mensch vor seiner Bekehrung, auf Grund der Gesetzespredigt, „mit seinem ganzen Leben zu dem erlebten Willen Gottes ja sagen möchte“, daß „die Predigt des Evangeliums zugleich Predigt des Gesetzes sein muß, um als Predigt des Evangeliums ganz verstanden zu werden.“ (S. 11.) Vor allem fällt die beständig wiederkehrende Betonung des „Erlebens“

auf. Wenn der Satz „Dann freilich wird diese Frohbotschaft von der Versöhnung zu einer Aufforderung, Gottes Rechtfertigung zu erleben“ (S. 7) mit dem Satz erklärt wird: „Wenn dann der Mensch fragt, was er tun könne, daß diese Gerechtigkeit auch seine Gerechtigkeit werde, da darf und soll alle Verfündigung ihm sagen: Gerade dir gehört diese Gerechtigkeit, gerade dir — glaube nur“ (S. 14 f.), so wird das „Erleben“ in dem Sinne von tatsächlicher Ergreifung des Heils durch den Glauben genommen. Das beständige Dringen auf „Erlebnis der Versöhnung und Rechtfertigung“, „um die Absolution so zu erleben“ usw., legt aber den Gedanken nahe, daß dem „Erlebnis“ dieselbe Bedeutung beigelegt wird, die es sonst in der Theologie Ahmels hat. L. h. E n g e l d e r.

The Golden Ladder. By *Alex J. D. Haupt*. The Lutheran Literary Board, Burlington, Iowa. 157 pages, 5½×8. Price, \$1.35.

It is refreshing and encouraging to note the increased interest in Luther's Small Catechism evidenced by the numerous books published by the various Lutheran publishing houses. Certainly Dr. Luther's Catechism deserves devoted and careful study to this day. Methods of teaching the Catechism may change from time to time, and there may be some improvement in the methods of teaching Catechism over those recommended by the older catechists. Yet method dare never take the place of the doctrinal content of Luther's precious little book. We fear that the author of *The Golden Ladder* has placed method above doctrinal exactness. Much of the material which he offers is un-Lutheran and anti-Lutheran, and sometimes his diagrams are quite fanciful. I refer, *e. g.*, to the diagram illustrating the five eternities by five circles, the outer circle designating Time, the next Space, the third Something, the fourth Life, and the center Mind. Outside of the circle is the word "God," connected by three lines to "Something," "Life," and "Mind." This surely creates the impression as though time and space existed eternally outside of God, while neither time nor space are eternal, both being creations of God.—From the Aaronic blessing the author endeavors to prove the trinity of God by distinguishing between the word "face" as used Num. 6, 25 and "countenance," v. 26. The face of the Father is Jesus Christ. But "the face of a man is not his countenance. A person's countenance is the outward expression of the innermost feeling of the soul. It is shown upon and through the face, but it is not the face. . . . In this sense the Holy Ghost, the Comforter, is the countenance of God." The fact of the matter is that Moses used for both expressions the one word *panim*.—The author holds that Sunday is the divinely appointed holy-day of the New Testament and asserts that Rom. 14, 5. 6; Gal. 4, 10. 11; Col. 2, 16 do not prove the contrary. We were shocked to read on page 85: "Nevertheless, although He was indeed able to save His body from suffering and death, He did not, but freely gave His human nature—His body—as the sacrificial Lamb on the altar of the cross to make atonement for all those who would willingly confess their sins and seek salvation." This, after having assured us: "In His divine person and nature He was indeed the great High Priest, and in His human nature He was the Lamb, the precious Paschal Lamb, without spot and blemish, to take away the sin of the world." On page 92 we read that the high priest in the Old Testament was washed with water and that his right ear, his right thumb, and his

right great toe were sprinkled with the blood of the ram of the consecration. "All this was typical of the consecration of Jesus as our great High Priest. It was for this washing that He went to John in the Jordan, His ear, His thumb, and His toe were sprinkled with the blood of the Lamb of God as He offered Himself upon the cross as the ram of our consecration to take away the sin of the world." For these and similar misstatements we cannot recommend this book to be used as a text-book in any Lutheran school.

TH. LAETSCH.

Neue Kraft für jeden Tag. Von D. Wilh. Laible. Erster Band. Verlag von Dörffling & Franke, Leipzig. 1933. 423 Seiten 5×7½, in Weinwand mit Deckel- und Rückentitel gebunden. Preis: M. 4.80.

D. W. Laible ist der langjährige Redakteur der „Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Kirchenzeitung“, die in jeder Nummer an der Spitze eine Schriftbetrachtung bringt. Diese Schriftbetrachtungen werden auch von denen, die auf einem andern kirchlichen Standpunkt als die „Kirchenzeitung“ stehen, gern gelesen und gehören mit zu dem Besten, was in diesem Blatt erscheint. Schon vor mehr als zwanzig Jahren hat der Herausgeber des Blattes eine Sammlung dieser Schriftbetrachtungen in Buchform herausgegeben unter dem Titel „Evangelium für jeden Tag“, und das Buch hat eine gute Aufnahme gefunden, namentlich unter gebildeten Christen. Aus dem Leserkreise des Buches wurde der Wunsch immer lauter und dringender, es möchte aus den in den letzten zwanzig bis fünf- undzwanzig Jahren erschienenen Betrachtungen wieder ein Buch zusammengestellt werden, und so ist das vorliegende Werk entstanden. Wir haben die meisten dieser Betrachtungen gelesen, als sie in der „Kirchenzeitung“ erschienen, und können sagen, daß sie schöne, tiefe Gedanken enthalten, und lesen sie aufmerksam bis heute, obwohl wir nicht jedem Satz und jeder Ausführung beistimmen können. Wir haben auch öfters einzelne dieser Betrachtungen zum Abdruck gebracht und empfehlen das Buch, das die festliche Hälfte des Kirchenjahrs behandelt, zur Anregung, zum Nachdenken, zur Erbauung. Jede Betrachtung, die sich immer an ein Schriftwort anschließt, umfaßt etwa anderthalb Seiten. Ein Register nennt die Schriftstellen, die zugrunde liegen.

L. Fürbringer.

Statistical Year-Book of the Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States for the Year 1932. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 1933. 179 pages, 5½×8½. Price, \$1.00.

This book, which is so carefully compiled and edited by Synod's statistician, the Rev. E. Eckhardt, does not consist of barren arrays of statistics, of which it has been said that they are thoroughly uninspiring; on the contrary, every page of the book speaks to the reader of the grace of God in guiding the work of our Church during the year 1932. The customary parochial reports occupy the major portion of the book; but there is additional information of the most useful kind, which may well be utilized by pastors in presenting the needs of the Kingdom to their congregations and the various organizations in the congregations. Thus the missions of Synod are presented in a brief, but comprehensive form; the educational institutions are given somewhat more space than usually, because the compiler includes also a summary of the courses of study and other interesting items. The activities of the Board of Support, of the Walther League, of the Deaconess Association, of the Lutheran Laymen's

League, and of the various charitable institutions are sketched. It is a book which should not merely be received and filed, but consulted and used constantly. It would help the work of our Synod immensely if this were done.

P. E. KRETZMANN.

Gingegangene Bücher.

Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.: —

No. 101. **Wake, Awake!** By *M. N. Lundquist*. Three-part. Two pages. Price, 15 cts. — No. 102. **Psalm 100.** By *Edw. Carstenn*. Two-part. Four pages. Price, 20 cts. — No. 103. **Lift Thine Eyes to the Mountains.** By *Edw. Carstenn*. Two-part. Four pages. Price, 20 cts. (All of the *Trebalto Collection*. Two-part and three-part choir numbers, mostly for use in church service.)

No. 32 of *Concordia Collection of Sacred Choruses and Anthems for More Ambitious Choral Organizations: O That Men Would Praise the Lord!* By *F. L. Calver*. Mixed chorus, soprano, quartet. Ten pages. Price, 35 cts.

Quelle-Verlag, Stuttgart:

Der Streiter Gottes. Ein Lutherbuch von *Gustav Schröder*. 175 Seiten $5\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2}$, in Leinwand mit Rücken- und Deckeltitel gebunden. Preis: M. 3.50.

Zeitschrift für systematische Theologie. Herausgegeben von *Karl Stange, Paul Althaus* u. a. Bertelsmann, Gütersloh. 10. Jahrgang, 4. Vierteljahrsheft. 180 Seiten.

Hermann: „Das Wissen und seine Welt in der Zeitlichkeit des Seins“; Graß: „Die theologischen Begriffe in der modernen Existenzphilosophie“; Stange: „Das Problem der dogmatischen Autorität im Augsburger Bekenntnis“; Winkler: „Die Gnade im Neuen Testament“; Stange: „Luther und das Konzil zu Pisa von 1511.“

Neue Kirchliche Zeitschrift, herausgegeben von *J. Bergdolt, Th. v. Jahn, Fr. Veit, L. Thmel* u. a. Deichert, Leipzig. 44. Jahrgang. Zweites Heft. 56 Seiten.

Otto Brocksch: „Christus im Alten Testamente“; Gerh. Blöge: „Die Philosophie des Argernisses“ und das Ergebnis der Offenbarung“; J. Bergdolt: *Zeitschriften-Mundschau*. — Drittes Heft: Rud. Hermann: „Zum Problem der theologischen Würdigung von Platos „Staat““; K. Schwindel: „Kirche und Jurisdiktion“ (I. Teil); J. Bergdolt: *Zeitschriften-Mundschau*. — Viertes Heft: K. Schwindel: „Kirche und Jurisdiktion“ (Schluß); J. Thomä: „Erlöst, erworben, gewonnen“; F. Vogel: „Zu Lut. I, 4“; J. Bergdolt: *Zeitschriften-Mundschau*.

NOTICE TO OUR SUBSCRIBERS.

In order to render satisfactory service, we must have our current mailing-list correct. The expense of maintaining this list has been materially increased. Under present regulations we are subject to a "fine" on all parcels mailed to an incorrect address, inasmuch as we must pay 2 cents for every notification sent by the postmaster on a parcel or periodical which is undeliverable because no forwarding address is available or because there has been a change of address. This may seem insignificant, but in view of the fact that we have subscribers getting three or more of our periodicals and considering our large aggregate subscription list, it may readily be seen that it amounts to quite a sum during a year; for the postmaster will address a notification to each individual periodical. Our subscribers can help us by notifying us—one notification (postal card, costing only 1 cent) will take care of the addresses for several publications. We shall be very grateful for your cooperation.

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.

Kindly consult the address label on this paper to ascertain whether your subscription has expired or will soon expire. "Aug 33" on the label means that your subscription has expired. Please pay your agent or the Publisher promptly in order to avoid interruption of service. It takes about two weeks before the address label can show change of address or acknowledgment of remittance.

When paying your subscription, please mention name of publication desired and exact name and address (both old and new, if change of address is requested).

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.